



Jahresbericht 2018

Beispiele aus unserer Arbeit 2018



Verband | Biologie, Biowissenschaften
& Biomedizin in Deutschland

Grußwort des Präsidenten

Liebe Freundinnen und Freunde des VBIO,

der VBIO hat im Jahr 2018 wieder viel bewegt: Wir haben mit der Unterstützung unserer ehrenamtlichen Mitglieder vor Ort Präsenz gezeigt, uns regional bei Veranstaltungen engagiert und unsere fachlichen Kompetenzen und Positionen eingebracht. Die Fülle der Aufgaben und Themen, die wir als Biologenverband bearbeiten, hat deutlich zugenommen. Wir haben mehrere Veranstaltungen zum Thema „Access and Benefit Sharing“ durchgeführt und uns in Fachgesprächen sowie durch nationale und internationalen Initiativen dafür eingesetzt, dass die Regelungen des Nagoya Protokolls für die Wissenschaft handhabbar gestaltet werden. Der VBIO hat die Ankündigungen des Koalitionsvertrages „Von der Biologie zur Innovation“ sowie die Themen „Genome Editing“ und „Synthetische Biologie“ gegenüber Politik, Behörden und Organisationen adressiert. Auch an der Verbändeanhörung zur Novellierung der Gentechniksicherheitsverordnung haben wir teilgenommen.

Unser Arbeitskreis Tierversuche im VBIO hat einen Standpunkt zu „Tierversuche in der biomedizinischen Forschung“ vorgelegt und unser AK Schulbiologie setzt sich dafür ein, die Qualitätsstandards der Lehrerausbildung zu verbessern. Unsere bewährten Informationen für Studieninteressierte, Absolventen und Berufseinsteiger erschienen 2018 jeweils in überarbeiteten Neuauflagen.

Es zeigt sich auch immer deutlicher, dass der VBIO als Ansprechpartner für Politik und Gesellschaft gut etabliert ist und unsere Expertise nachgefragt wird. Wir sind hervorragend vernetzt mit verschiedenen Verbänden und Organisationen – zum Beispiel mit den großen mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachgesellschaften, mit denen wir gemeinsam den Internetauftritt „Wissenschaft verbindet“ ins Leben gerufen haben. Mit diesem wollen wir uns im öffentlichen Raum Gehör verschaffen und für Freiheit, Toleranz, Wahrhaftigkeit und Würde in der Wissenschaft eintreten. Wir sind der Überzeugung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse eine Grundvoraussetzung sind, den Herausforderungen der Zukunft begegnen zu können.



Prof. Dr. Bernd Müller-Röber, Präsident des VBIO
Foto: Himself

Auf der Bundesdelegiertenversammlung im letzten Dezember habe ich nicht mehr für das Amt des Präsidenten kandidiert und den Stafelstab an den neu gewählten Präsidenten Herrn Prof. Dr. Gerhard Haszprunar übergeben. Ich werde mich aber weiterhin im Präsidium des VBIO für die Biowissenschaften stark machen.

Wir sind in den letzten Jahren auch Dank der guten Arbeit unserer ehrenamtlichen Mitglieder und unserer Geschäftsstellen gut vorangekommen. Der Jahresbericht 2018 gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über unsere Aktivitäten, vom Dachverband über unsere Arbeitskreise bis hin zu unseren Landesverbänden.

Ich hoffe, der VBIO kann auch weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen, um den VBIO zu einem noch erfolgreichen Dachverband für die Biowissenschaften auszubauen.

Ihr Bernd Müller-Röber

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Bernd Müller-Röber". The signature is written in a cursive style and is positioned above the date.

Im April 2019

Wer, wie, was,

- der VBIO in aller Kürze

Verbandszweck:

Zweck des Verbandes ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, von Bildung und Erziehung im Bereich der Biowissenschaften und angrenzender Disziplinen im Dienste der Allgemeinheit. Satzungsgemäße Aufgabe ist insbesondere die Förderung des wissenschaftlichen Informations- und Meinungsaustausches zwischen den Fachdisziplinen und Gesellschaften im Bereich der Lebenswissenschaften.

Präsidium 2018:

Prof. Dr. Bernd Müller-Röber (Präsident), Prof. Dr. Johannes Beckers (Schatzmeister), Prof. Dr. Felicitas Pfeifer (Sprecherin der Fachgesellschaften), Prof. Dr. Martin Hasselmann (Sprecher der Landesverbände), Prof. Dr. Karl-Josef Dietz, Ilka Gropengießer, Prof. Dr. Gerhard Haszprunar, Prof. Dr. Manfred Lutz, Prof. Dr. Gabriele Pfitzer und PD Dr. Sabine Specht.

Beirat 2018:

Prof. Dr. Jürgen Alves (Medizinische Hochschule Hannover), Prof. Dr. Hubert Bahl (Institut für Biowissenschaften/Mikrobiologie, Universität Rostock), Prof. Dr. Erwin Beck (Universität Bayreuth), Dr. Heinz Brandstetter (Max-Planck-Institut für Biochemie, Martinsried), Dr. Viola Bronsema (BIO Deutschland, Berlin), Prof. Dr. Hans-Jörg Jacobsen (Institut für Pflanzengenetik, Leibniz Universität Hannover), Jürgen Langlet (Deutsche Schule Brüssel), Ralf Neumann (Redaktion Laborjournal, Merzhausen), Lisa Katharina Roth (VBIOStart, Universität Hamburg), Prof. Dr. Johann-Wolfgang Wägele (Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander König, Bonn), Prof. Dr. Jörg Zabel (Universität Leipzig), Prof. Dr. Albert Zink, (EURAC, Bozen), Dr. Holger Zinke (B.R.A.I.N. AG, Zwingenberg).

Beiratsmitglieder Ex Officio:

Für das Deutsche Nationalkomitee Biowissenschaften: Dr. Regine Jahn (Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem) und für die Konferenz Biologischer Fachbereiche: PD Dr. Alois Palmeshofer (Fakultät für Biologie, Universität Würzburg)

Aktive Arbeitskreise:

AK Schulbiologie (I. Gropengießer), AK BTA-Ausbildung (Dr. S. Gantner) und AK Biomedizin (Dr. Jörg Klug), AK Tierversuche (Prof. Dr. Manfred Lutz und Prof. Dr. Gabriele Pfitzer)

VBIOStartGruppen:

VBIOStart-Gruppen gibt es an den Universitäten Düsseldorf, Duisburg-Essen, Hamburg und Tübingen. VBIOStart ist ein Angebot an Studierende der Biowissenschaften, vor Ort aktiv zu werden, sich bundesweit zu vernetzen und über die gesamte Breite der Biowissenschaften auszutauschen. Weitere Infos finden Sie unter: www.vbio.de

Mitgliederstruktur :

- Über 5200 individuelle Mitglieder organisiert in 14 Landesverbänden
- 27 institutionelle Mitglieder (Fachgesellschaften) mit über 25.200 Mitgliedern
- 73 kooperierende Mitglieder (Fachbereiche, Firmen und Institutionen)

Geschäftsstellen

München:

Zuständigkeiten: Ressort „Ausbildung und Karriere“ sowie Mitgliederverwaltung.

Berlin:

Zuständigkeiten: Ressort „Wissenschaft & Gesellschaft“ Ressort „Kommunikation“ sowie Koordination

Aus der Arbeit des VBIO Neuigkeiten, Positionen, Aktionen aus 2018

Homepage Relaunch

Mitte März ging die neue Homepage des VBIO online. Technisch und inhaltlich generalüberholt bietet sie Informationen zum VBIO und seinen Mitgliedern, ebenso wie zu den Themen Wissenschaft und Gesellschaft, Schulbiologie, Ausbildung und Karriere.



Wir laden Sie ein zu einer Entdeckungsreise unter www.vbio.de

Neue Fachgesellschaftsmitglieder

Zum 1. Januar 2018 sind mit der German Association for Synthetic Biology (GASB) und der Internationalen Biometrischen Gesellschaft - Deutsche Region (IBS - DR) zwei neue Fachgesellschaften dem VBIO beigetreten.

Die GASB wurde im Sommer 2017 gegründet. Ihr Ziel ist, die Synthetische Biologie als Schlüsseldisziplin des 21. Jahrhunderts zu etablieren und eine Plattform für alle zu bieten, die sich in diesem jungen Wissenschaftsgebiet in Deutschland engagieren.

Die IBS - DR wurde 1953 gegründet und hat heute etwa 900 Mitglieder. Ihr Ziel ist die Förderung der Biometrie in Forschung, Ausbildung und Anwendung. Die IBS – DR organisiert wissenschaftliche Veranstaltungen und unterstützt ihre wissenschaftlichen Arbeitsgruppen sowie die Publikation von Artikeln zur Anwendung mathematischer Methoden im Feld der Biometrie.

Der VBIO freut sich auf eine spannende Zusammenarbeit und heißt die neuen Mitgliedsgesellschaften herzlich im VBIO willkommen.

VBIO zum Koalitionsvertrag – „Von der Biologie zur Innovation“

Der von CDU/CSU und SPD vorgelegte Koalitionsvertrag liefert nach Ansicht des VBIO wichtige Impulse und Weichenstellungen für die Bereiche Bildung und Wissenschaft. Besondere Anerkennung verdient die Ankündigung einer ressortübergreifenden Agenda „Von der Biologie zur Innovation“, die gemeinsam mit Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft erarbeitet werden soll. Auch im Bereich des Biodiversitätsschutzes sind gute Ansätze erkennbar. Allerdings sind in beiden Handlungsfeldern in der Umsetzungspraxis Inkonsistenzen und Zielwidersprüche zu erwarten. Hier finden Sie die ausführliche Pressemitteilung:

<https://www.vbio.de/presse/presse-archiv//von-der-biologie-zur-innovation-der-vbio-zum-koalitionsvertrag-2018/>

Übrigens: Das Bündnis TA – (der VBIO ist hier durch den AK BTA vertreten) hatte sich schon während der Koalitionsverhandlungen zu Wort gemeldet. In einem Brief an die Unterhändler der drei Parteien positionierten sich die im Bündnis zusammengeschlossenen fünf Verbände von technischen Assistentenberufen in Biologie, Chemie, Lifesciences, Medizin und Pharmazie mit ihren Vorschlägen und Forderungen für die künftige Ausgestaltung sowohl der Ausbildung als auch der Berufstätigkeit der von ihnen vertreten 300.000 ArbeitnehmerInnen und Auszubildenden.

Mehr unter <https://www.buendnis-ta.de/>

Genome Editing

Die Verfahren des Genome Editing ermöglichen gezielte Eingriffe in das Erbgut, deren Resultate oft nicht von natürlichen Mutationen zu unterscheiden sind. Wegen ihrer besonderen Vorteile - vor allem Präzision, Zeit- und Kostenersparnis - werden sie inzwischen in vielen Bereichen von Biotechnologie und Pflanzenzüchtung genutzt. Allerdings ist derzeit nicht geklärt, ob derart veränderte Pflanzen als gentechnisch veränderte Pflanzen (GVO) eingestuft werden müssen. Das Fehlen rechtlich verbindlicher Entscheidungsgrundlagen stellt Wissenschaftler in der EU vor erhebliche Probleme und blockiert Forschungs- und Züchtungsprojekte.

Im Juli 2018 gab es eine richtungsweisende Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes (EUGH). Welche Standpunkte zur rechtlichen Einordnung von Genome Editing bei Pflanzen aus der Sicht der Wissenschaft aktuell vertre-

ten werden, haben der VBIO und seine Mitgliedsgesellschaft WGG (Wissenschaftlerkreis Grüne Gentechnik) vor dem Urteil in einem übersichtlich Reader zusammengestellt. Dieser Reader trägt den Titel „Der Umgang mit Methoden des Genome Editing: Welche Regeln sollen gelten? - Impulse – Standpunkte – Hintergründe“. Er wurde an Bundestagabgeordnete, Ministerien, Ämter und weitere stakeholder versandt und hat eine beachtliche Resonanz erfahren. Zum Reader:

https://www.vbio.de/fileadmin/user_upload/wissenschaft/pdf/1_Reader_GenomeEditing.pdf

Genome Editing nach dem EuGH-Urteil

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 25. Juli 2018 das lange erwartete Urteil zur Bewertung von Organismen vorgelegt, deren Erbsubstanz mittels Genome Editing geändert wurde. Diese Organismen gelten demnach wie durch Mutagenese gewonnene Organismen als genetisch veränderte Organismen (GVO) und unterliegen damit grundsätzlich den in der GMO-Richtlinie vorgesehenen Verpflichtungen. Der VBIO ist enttäuscht über das Urteil des EuGH, das damit nicht dem Schlussplädoyer seines Generalanwaltes Bobek gefolgt ist. Die Unterscheidung zwischen „in vitro“ und „in vivo“-Mutagenese in der vom Gericht vorgenommenen Weise ist aus unserer Sicht sachlich nicht gerechtfertigt. Die Bewertung des EuGH verkennt, dass die neuen Methoden der Mutagenese deutlich präziser und vorhersagbarer sind als die bisher eingesetzten Verfahren, die beispielsweise mit Chemikalien oder ionisierender Strahlung arbeiten. Der VBIO ist besorgt, dass das Urteil nicht nur Konsequenzen hat für die Freisetzung und Kultur neuer Pflanzensorten und die angewandte Forschung, sondern auch für die ihr zugrunde liegende und zwingend notwendige Grundlagenforschung. Darüber hinaus werden klar erkennbare Anwendungen der neuen Technologien im Bereich der ökologischen Pflanzenzüchtung im Keim erstickt. Dies ist sehr zu bedauern! „Wir befürchten, dass exzellente Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen nun mit ihren Forschungsprojekten die EU verlassen“ so Prof. Bernd Müller-Röber, Präsident des VBIO.

Auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland sind besorgt über die pauschale Einstufung von Techniken des Genome Editing als gentechnische Methoden durch den Europäischen Gerichtshof. Auf Initiative des Wissenschaftlerkreis Grüne Gentechnik (WGG e. V.) und des VBIO haben sich im November

über 300 Akteure der akademischen Pflanzenforschung in einem Offenen Brief an die Bundesministerinnen für Bildung und Forschung, Anja Karliczek, sowie Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner, gewandt. Sie fordern die Politik zu einer differenzierten Bewertung, verantwortungsbewusstem Handeln und einem ergebnisorientierten Dialog auf.

<https://www.vbio.de/aktuelles/vbio/offener-brief-nach-dem-eugh-urteil-zu-genome-editing-ist-die-politik-ist-am-zug/>



Weitere Informationen zum Thema Genome Editing finden Sie auch unter:

<https://www.vbio.de/themenspektrum/genome-editing/>

Gentechniksicherheitsverordnung

Zum Entwurf einer "Verordnung zur Neuordnung des Rechts über die Sicherheitsstufen und Sicherheitsmaßnahmen bei gentechnischen Arbeiten in gentechnischen Anlagen" hat der VBIO unter Einbeziehung von Rückmeldungen seiner Mitglieder eine Stellungnahme verfasst.

Zur Stellungnahme:

<https://www.vbio.de/aktuelles/vbio/gentechniksicherheitsverordnung-auf-den-weg-gebracht/>

Science bridges cultures – Wissenschaft verbindet March for Science 2018

Der VBIO hat 2018 gemeinsam mit den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachgesellschaften - der Deutschen, Physikalischen Gesellschaft, der Gesellschaft Deutscher Chemiker, dem Dachverband der Geowissenschaften und der Deutschen Mathematiker-Vereinigung zur Teilnahme am March for Science am 14. April 2018 aufgerufen. Gemeinsam haben die Gesellschaften ein Logo bzw. einen Button erstellt, der der tiefen Überzeugung der beteiligten Gesellschaften Ausdruck gibt: „Science bridges cultures“.

Weitere Informationen finden Sie unter

<http://www.science-bridges-cultures.de/index.html>

Über weitere gemeinsame Aktivitäten der fünf Fachgesellschaften informiert die Internetseite www.wissenschaft-verbindet.de.



Access and Benefit Sharing (ABS)

Gemeinsam mit dem Forschungsverbund Biodiversität der Leibniz-Gemeinschaft und dem Konsortium Deutsche Naturforschende Sammlungen hat der VBIO 2018 zwei Fachgespräche zum Thema „Access and Benefit Sharing“ veranstaltet, an dem u. a. Vertreter verschiedener Ministerien und Behörden teilgenommen haben. Dabei standen die konkreten Schwierigkeiten, die sich aus der geltenden Rechtslage (physische genetische Ressourcen) für die Wissenschaft ergeben, im Mittelpunkt: Wie beeinflusst die praktische Umsetzung des Nagoya Protokolls die Arbeit von Wissenschaftlern? Wie ist die Situation für Wissenschaftler aus Deutschland – wie aber insbesondere auch die von Forschern aus Herkunftsländern? Welche Möglichkeit gibt es auf politischer Ebene, Verbesserungen für Grundlagenforscher zu erreichen? Welche konkreten Lösungen für Umsetzungsprobleme sind denkbar? Das waren nur einige Fragen, die bei den Fachgesprächen erörtert wurden

Gemeinsam wurde intensiv diskutiert, wie mit den bestehenden Regularien so umgegangen werden kann, dass dadurch kontraproduktive Effekte möglichst minimiert werden. Das wenig überraschende, gleichwohl ernüchternde Fazit: Um die Übereinstimmung der eigenen Forschung mit den geltenden ABS-Regeln im Herkunftsstaat auf der einen und in Deutschland bzw. der EU auf der anderen Seite sicher zu stellen, müssen Wissenschaftler einen nicht unerheblichen Aufwand treiben. Um den Nachweis entsprechender „ABS-compliance“

möglichst effizient zu erreichen, wäre es wünschenswert, wenn einzelne Wissenschaftler auf entsprechende Unterstützungsangebote zurückgreifen könnten.

Adressiert wurden auch die Bestrebungen auf internationaler Ebene, die Regelungen des Nagoya Protokolls auch auf Digitale Sequenzinformationen auszuweiten.

Diese gehören – so die Teilnehmer der Fachgespräche – aber keinesfalls in den Anwendungsbereich des Nagoya Protokolls – weder aus völkerrechtlichen Gründen, noch aus (bio)wissenschaftlicher Sicht.

Zusammen mit der Vereinigung deutscher Biotechnologieunternehmen und der DECHEMA hat der VBIO außerdem, am 3. Dezember einen Workshop mit dem Titel „Das Nagoya-Protokoll - Herausforderungen und Perspektiven“ organisiert und durchgeführt.

<https://www.vbio.de/aktuelles/vbio/das-nagoya-protokoll-herausforderungen-und-perspektiven/>



Informationen zu ABS finden Sie auf der VBIO-Homepage unter:

<https://www.vbio.de/verantwortung/access-and-benefit-sharing/>

Weitere Aktivitäten des VBIO im Kontext des CBD

• Synthetische Biologie

Der VBIO hat sich am peer review des „report of the Ad Hoc Technical Expert Group (AHTEG) on Synthetic Biology“ beteiligt.

Zum Brief:

https://www.vbio.de/fileadmin/user_upload/wissenschaft/pdf/180228_VBIO_to_CBD_Syn_Bio.pdf

• Internationale Erklärung zu Digitalen Sequenzinformationen

Der VBIO unterstützt zusammen mit über 50 weiteren internationalen Organisationen eine Erklärung, in der Bedenken hinsichtlich der

Ausweitung von Access and Benefit Sharing (ABS)-Verpflichtungen auf Digitale Sequenzinformation (DSI) vorgetragen werden.

<https://www.vbio.de/aktuelles/vbio-unterstuetzt-internationale-erklaerung-zu-digitalen-sequenzinformationen/>

• Cartagena-Protokoll

Der VBIO und die German Association of Synthetic Biology (GASB) haben ein gemeinsames Statement herausgegeben, in dem sie die Beratungsvorlage zum 22. SBSTTA-Treffen kommentiert hat, die sich mit Synthetischer Biologie befasst. Zum Statement:

https://www.vbio.de/fileadmin/user_upload/verband/Positionen/180613_SBSTTA_Synbio_Brief_fin.pdf

AK Tierversuche

Tierversuche in der biomedizinischen Forschung

Der Arbeitskreis Tierversuche im VBIO hat ein Papier zum Thema "Tierversuche in der biomedizinischen Forschung" vorgelegt. Es versteht sich als Ergänzung und Erweiterung der bereits vor einem Jahr vorgelegten "Grundsatzposition Wissenschaftliche Tierversuche" für diesen speziellen Teilbereich der Forschung.

Das Papier arbeitet die Bedeutung von Tierversuchen für die biomedizinische Forschung heraus und gibt der Überzeugung Ausdruck, dass Tierversuche zur Entwicklung zukünftiger Therapien und zum grundsätzlichen Verständnis von Lebensvorgängen entscheidend beitragen. Den wissenschaftlichen Notwendigkeiten stehen allerdings ethische Bedenken gegenüber. Trotz großer Forschungsanstrengungen bei der Entwicklung alternativer Methoden können Tierversuche derzeit noch nicht vollständig ersetzt werden. Die immer wieder geforderte komplette Abschaffung von Tierversuchen in der biomedizinischen Forschung hätte weitreichende Konsequenzen und ist aus Sicht des VBIO auf absehbare Zeit ethisch nicht vertretbar. Der VBIO schließt sich damit explizit der Einschätzung der „Richtlinie 2010/63/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. September 2010 zum Schutz der für wissenschaftliche Zwecke verwendeten Tiere“ an. In dieser heißt es: „Obwohl es erstrebenswert ist, den Einsatz lebender Tiere in Verfahren möglichst durch andere Methoden zu ersetzen, bei denen keine lebenden Tiere verwendet werden, ist der Einsatz lebender Tiere weiterhin notwendig, um die Gesundheit von Mensch und Tier sowie die Umwelt zu schützen“. Vor diesem Hintergrund hält der VBIO die streng regulierte Durchführung von Tier-

versuchen in der Biomedizin, wie sie im Tierschutzgesetz geregelt ist, für ethisch vertretbar und aus wissenschaftlichen und medizinischen Gründen für sinnvoll und begründet dies ausführlich. Sie finden das Papier unter: <https://www.vbio.de/themenspektrum/tierversuche>

AK Schulbiologie: Rahmenlehrplan 2020

Schulbiologie legt die Basis für Interesse an und Wissen über Biologie – und ist damit ein gemeinsames, wichtiges Thema für Schulpraktiker, Didaktiker und Fachwissenschaftler. Davon ist der AK Schulbiologie im VBIO überzeugt. Die Herausforderungen sind vielfältig: Die Stoffdichte der Bildungspläne erlaubt keine intensive und nachhaltige Auseinandersetzung mit den Lerngegenständen. Die Zahl der Unterrichtsstunden ist nach wie vor nicht ausreichend, zumal systemisch in Halb- bzw. ganzen Schuljahren eine Lücke im geforderten durchgängigen Biologieunterricht auftaucht. Besonders durch fachfremden Unterricht und den Einsatz von Quer- und Seiteneinsteigern besteht Handlungsbedarf im Zusammenhang mit der fachlichen Qualifikation der Lehrkräfte. Die Mitglieder des AK Schulbiologie im VBIO sprechen sich daher auch gegen eine Verkürzung des Referendariats aus und fordern eine durchgehende Fachlichkeit im Studium. Der Biologieunterricht muss dabei mit der Veränderung in den Fachwissenschaften Schritt halten. Diese Aussage versteht sich als Forderung und ist im Prinzip nur erfolgreich zu bewältigen, wenn Fachwissenschaft und Fachdidaktik zusammenarbeiten. Hierzu wird es eine separate Projektgruppe geben mit dem Ziel, die Qualitätsstandards der Lehrkräfteausbildung zu erarbeiten und in einem Positionspapier zur Lehrkräfteausbildung zu bündeln.

Kommunikation

- Unsere Informationsangebote

Biologie in unserer Zeit

Die Zeitschrift „Biologie in unserer Zeit“ (BIUZ) erscheint sechsmal pro Jahr im Verlag Wiley und ist das Verbandsorgan des VBIO. Der VBIO gestaltet in jeder Ausgabe der BIUZ vier Seiten mit Informationen „aus dem VBIO“. Der VBIO pflegt enge Kontakte zu Redaktion, Verlag und Kuratorium und trägt gemeinsam mit diesen zur Weiterentwicklung der Zeitschrift bei. Die VBIO-Mitglieder finden hier verständliche Übersichtsartikel zu aktuellen biowissenschaftlichen Themen.



Biologie in unserer Zeit, die BIUZ

VBIO-Homepage

Unsere neue Homepage bietet ein breites Spektrum an Themen rund um die Biowissenschaften. In den Rubriken Wissenschaft und Gesellschaft, Biologie und Schule und Ausbildung und Karriere finden Sie ein breit gefächertes Angebot. Unter Aktuelles finden Sie aktuelle News und Termine aus den Biowissenschaften. Unter dem Dach des VBIO kommen Sie zu unseren Fachgesellschaften und zum Einstieg in die VBIO-Landesverbände vor Ort.

Schauen Sie doch mal rein, es lohnt sich!

www.vbio.de

Biospektrum

In den jährlich sieben Ausgaben der Zeitschrift „Biospektrum“ erscheinen jeweils zwei Seiten mit aktuellen Informationen aus dem VBIO.



BIOspektrum 2018

Actualia

Die Actualia erscheinen einmal im Monat für die Vorstände der Fachgesellschaften, Vorsitzende der Landesverbände und können von den Landesverbandsvorsitzenden auch an die Mitglieder der Landesverbände weitergeleitet werden. Sie bieten einen kurzen Einblick in die monatlichen Aktivitäten des VBIO sowie Aktuelles von A bis Z aus den Bereichen Wissenschaftspolitik, Hochschulpolitik, Schule und Ausbildung und Biobusiness.

VBIO-Newsletter

Einmal wöchentlich versendet der VBIO den digitalen VBIO-Newsletter mit aktuellen Informationen über wissenschaftliche Entdeckungen, politische Entwicklungen und Terminen aus den Biowissenschaften. Empfänger sind die Einzelmitglieder des VBIO sowie Kontaktpersonen bei institutionellen und kooperierenden Mitgliedern.

Ausbildung - Unser Orientierungsangebot

Schülerheft „Deine Zukunft Biowissenschaften“

Wer sich für eine Karriere in den Biowissenschaften interessiert, dem steht mit der Broschüre „Deine Zukunft Biowissenschaften“ eine knappe, gut lesbare Orientierungsquelle zur Verfügung. Sie bietet ein breit gefächertes Informationsangebot über Ausbildungswege, Dauer und Kosten der Ausbildung, Gehälter, Studiengänge sowie Berufs- und Karrierechancen. Die Broschüre erschien 2018 in der 6. aktualisierten Auflage und ist beim VBIO, in vielen Schülerlaboren sowie online erhältlich.



Kostenloser download unter:
www.vbio.de/Zukunft_Biowissenschaften.de

Online-Studienführer „Bachelor in den Biowissenschaften“ und „Master in den Naturwissenschaften“

Biologie studieren – aber wie, wo und was genau? Alle wichtigen Infos dazu gibt es im Online Studienführer www.bachelor-bio.de. Er verzeichnet derzeit 531 biowissenschaftliche Bachelorstudiengänge in deutschsprachigen Ländern. Der Online-Studienführer ist ein Kooperationsprojekt des VBIO und der Konferenz Biologischer Fachbereiche (KBF).

Wer einen Master-Abschluss anschließen möchte, findet im Online-Studienführer www.master-bio.de derzeit 819 biowissenschaftliche Masterstudiengänge in deutschsprachigen Ländern. Der Online-Studienführer wurde mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung realisiert.

Perspektiven - Berufsinformationen von und für Biologen

Um Studenten, Absolventen und Berufseinsteigern den Überblick zu erleichtern, gibt der VBIO die Publikation „Perspektiven – Berufsbilder von und für Biologen und Biowissenschaftler“ heraus.

In der neu erschienen, grundlegend überarbeiteten zehnten Auflage der „Perspektiven – Berufsbilder von und für Biologen und Biowissenschaftler“ geben 77 Biowissenschaftlerinnen und Biowissenschaftler Auskunft über ihre individuelle Wege in den Beruf – inklusive der Seiten- und Umwege, die sie dabei gegangen sind. Die Tätigkeitsfelder reichen von Verhaltensforschung über Wissenschaftsjournalismus bis hin zu Unternehmensberatung, Kriminalbiologie, Zoopädagogik und Brauereiwesen. Die Autorinnen und Autoren berichten von ihrer Tätigkeit in Laboren, aber auch in Entwicklungs-, Marketing- oder Vertriebsabteilungen. Die Beiträge werden ergänzt durch Hinweise zu Weiterbildungen, potentiellen Arbeitgebern und Verbänden, Kontaktadressen sowie Lese- und Recherchetipps.



10. komplett überarbeitete Auflage, 256 Seiten,
ISBN 978-3-9810923-3-2, 14,00 Euro (inkl. Versand)
VBIO-Mitglieder: 12,00 Euro (inkl. Versand)
Bezug über den Buchhandel oder direkt über den VBIO
(Geschäftsstelle München), info@vbio.de.

Beruf & Karriere - Unsere Beratung

Beratung

Die Geschäftsstellen erreichen regelmäßig Anfragen zu Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten in den Biowissenschaften. Ansprechpartner hierfür ist die Geschäftsstelle in München.

Messe und Veranstaltungspräsenzen

Wussten Sie, dass der VBIO Jahr für Jahr bei mehr als 20 Veranstaltungen im Bereich der grundlegenden Berufs- und Studienorientierung und des Berufseinstieges präsent ist? Egal ob Abiturientenveranstaltung, Karrieretag oder Jobmesse – die Erfahrungen zeigen einen weiterhin hohen Orientierungs- und Informationsbedarf.

Auch Messen für Schüler dienen zur Information für junge Menschen über Perspektiven in den Bioberufen.



Auf Jobmessen informieren wir Studenten und Studentinnen der Biowissenschaften und Berufseinsteiger. Foto: jobvector

Fortbildungsveranstaltungen der Landesverbände

Die Landesverbände des VBIO haben im Jahr 2018 über 75 Veranstaltungen durchgeführt, bei denen sie vor allem Lehrkräfte fachlich weitergebildet oder Studierende informiert haben. Besonders aktiv in diesem Bereich sind die Landesverbände Bayern, Berlin/Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Auf den Internetseiten der Landesverbände finden Sie immer die aktuellen Angebote in den jeweiligen Bundesländern und natürlich auch auf der Homepage im Bereich Termine.

Nachwuchsförderung - Preise und Wettbewerbe

Ausgezeichnete Abiturientinnen und Abiturienten

Die Landesverbände im VBIO vergeben alljährlich Karl von Frisch-Abiturientenpreise für die besten Biologie-Abiturientinnen und Abiturienten. Im Jahr 2018 haben acht Landesverbände an über 250 Schülerinnen und Schüler Karl von Frisch-Abiturientenpreise vergeben.

Mit dazu gehörten auch die Preisträger des Landesverbands Nordrhein-Westfalen. Einen Bericht dazu finden Sie unter:

<https://www.vbio.de/aktuelles/karl-von-frisch-preisverleihung-durch-den-vbio-landesverband-in-nrw/>



Die Karl von Frisch-Abiturientenpreisträger 2018 aus NRW, Foto LV NRW

In Rheinland-Pfalz wurde 2018 zum achten Mal der Abiturientenpreis verliehen, mit dem flächendeckend nahezu alle Gymnasien des Landes erreicht werden können.

Landesverband Berlin/Brandenburg „Tag der Biowissenschaften 2018“

Der Landesverband Berlin im VBIO zeichnete in Zusammenarbeit mit dem Campus Berlin-Buch auch in diesem Schuljahr wieder besondere Schülerleistungen im Fach Biologie aus. Abiturientinnen und Abiturienten, die als Abiturnote 15 Punkte bzw. 14 Punkte haben und sich durch ein besonderes Engagement für das Fach Biologie auszeichnen, sollen mit dieser Veranstaltung für ihre Leistung ausgezeichnet werden. Die Oberschulen zeigten auch in diesem Jahr wieder großes Interesse und es gab über 55 Vorschläge, die von Leistungskurslehrern eingereicht wurden.

Der „Tag der Biowissenschaften“ begann mit einem Einführungsvortrag zum Thema „Gliazellen – Gehirn – Flüsterer“. Danach gab es ein Treffen mit jungen Biowissenschaftlern des

Max-Delbrück-Centrums für Molekulare Medizin (MDC) und des Leibniz-Instituts für Molekulare Pharmakologie (FMP), die einen Einblick in Ihre Arbeit gaben. Nach dem Mittagessen erhielten die Teilnehmer eine Führung über den Campus und Erläuterung zum Elektronenmikroskop.

Im Anschluss gab es noch ein weiteres Zusammentreffen mit Wissenschaftlern aus verschiedenen Arbeitsgruppen und interessante Einblicke in deren Labors.



Die besten Biologieabiturientinnen und -abiturienten aus Berlin auf dem Campus Berlin-Buch, Foto: LV Berlin

Die Teilnehmer zeigten sich beeindruckt von den vielen Hintergrundinformationen bei der Campusführung und den spannenden Eindrücken bei den Laborführungen, die von den Wissenschaftlern sympathisch nähergebracht wurden.

Weitere Information unter:

<https://www.vbio.de/aktuelles/tag-der-biowissenschaften-beim-vbio-landesverband-berlin/>

LV Hessen verleiht Karl von Frisch-Abiturientenpreis 2018

Der Landesverband Hessen im VBIO zeichnete auch in diesem Jahr hessische Abiturientinnen und Abiturienten mit dem Karl-von-Frisch-Abiturientenpreis aus.



Karl von Frisch-Preisträger aus Hessen, Foto: LV Hessen

Der Preis wird kompetitiv nur an die hessenweit besten Abiturientinnen und Abiturienten im Fach Biologie vergeben. Die Preisträger er-

halten neben ihrer Urkunde einen Buchpreis sowie eine einjährige kostenfreie Mitgliedschaft im VBIO. Die Urkunden wurden zum 11. Mal im Rahmen einer zentralen Veranstaltung am Samstag, den 9. Juni 2018, im Großen Hörsaal des Fachbereichs Biologie, Karl-von-Frisch-Str. 8, in Marburg überreicht.

Weitere Informationen unter:

<https://www.vbio.de/hessen/karl-von-frisch-preis/verleihung-2018/>

Neuer Rekord beim LV Thüringen

Am 18. August war es auch in Thüringen so weit: Der Landesverband verlieh die diesjährigen Karl von Frisch-Abiturientenpreis an die besten Abiturientinnen und Abiturienten des Landes. Insgesamt wurden 37 Preisträgerinnen und Preisträger geehrt – ein neuer Rekord.



Die Karl von Frisch Abiturientenpreisverleihung des LV Thüringen im Ratssaal. Foto: LV Thüringen

Die Ehrung fand erstmals in Gera statt. Die Stadt hatte dazu ihre „gute Stube“, nämlich den Ratssaal, zur Verfügung gestellt. Nach der eigentlichen Ehrung, an der auch viele Eltern teilnahmen, bot das Museum für Naturkunde- Mitveranstalter der Preisverleihung - Führungen durch die Sonderausstellungen des Hauses an, was gerne angenommen wurde.

Weitere Fotos unter:

<https://www.vbio.de/aktuelles/thueringen-karl-von-frisch-preise-2018-verliehen/>

Biologie-Olympiade

Der VBIO unterstützte 2018 mit insgesamt 51 Preisen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Internationalen Biologieolympiade (IBO). Darüber hinaus engagieren sich die Landesverbände vor Ort für die IBO.

Ars legendi-Fakultätenpreis Mathematik und Naturwissenschaften 2018

Der Ars legendi-Fakultätenpreis Mathematik und Naturwissenschaften 2018 in der Kategorie Biologie geht an den Genetiker Prof. Dr. Frank Sprenger, am Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie der Universität Regensburg. Frank Sprenger hat maßgeblich zur Neustrukturierung der biologischen Studiengänge an der Universität Regensburg beigetragen. Er führte unter anderem ein eigenständiges Modul „Schlüsselkompetenzen“ ein, flexibilisierte Klausurabfolgen und verbesserte das Informationsangebot für Studieninteressierte. Das Lehrkonzept von Frank Sprenger besticht durch die didaktisch angemessene Integration digitaler Lernplattformen und Medien. „Backstage-Gespräche“ nach jeder Vorlesung ermöglichen dem Preisträger, unmittelbar auf die Bedürfnisse der Studierenden einzugehen.



Prof. Dr. Felicitas Pfeifer, Vizepräsidentin des VBIO, überreicht des Ars legendi-Fakultätenpreis Mathematik und Naturwissenschaften in der Kategorie Biologie an Prof. Dr. Frank Sprenger. Foto: DPG/Homann 2018

Um Studierende vorlesungsbegleitend zu motivieren und die Inhalte seiner Vorlesung aufzuarbeiten hat er das Prinzip der „Genetik-Online Fragen“ (GenOF) entwickelt, das Antwortmöglichkeiten in multiple Choice oder Freitext-Format umfasst. Die Studierenden bekommen nach jeder Vorlesung Fragen als freiwillige Hausaufgabe. Die schnelle Auswertung von elektronischen multiple-Choice Fragen ermöglicht eine Rückmeldung, ob Vorlesungsinhalte bei den Studierenden angekommen sind. Auf dieser Basis passt der Preisträger die nachfolgenden Übungen an, so dass offensichtlich weniger gut verstandene Themen vertieft werden können. Gerade bei den Freitext-Antworten zeigt sich häufig mangelnde

Präzision. Sprenger greift dies auf und bespricht Stärken und Schwächen der Antworten in den Übungsstunden anonym, was zu einer signifikanten Verbesserung der Antworten in den Klausuren führt.

„Als Dozent in einem großen Hörsaal ist es nicht immer eindeutig, ob und wie die eigene Vorlesung bei den Studierenden angekommen ist“, erläutert Sprenger. „Die regelmäßigen Lehrveranstaltungsevaluationen können hier im besten Fall nur einen Gesamteindruck wiedergeben“. Durch seine „Backstage“-Gespräche mit Studierenden gewinnt der Preisträger auch ein sehr punktuell Feedback. Er lädt hierzu nach jeder Vorlesung fünf Studierende, die per Losverfahren am Anfang der Vorlesung bestimmt wurden, in sein Büro ein. Die Studierenden können dann Fragen zur Vorlesung oder zum Studium stellen. „Ich lerne somit viele Studierende kennen und die Vorlesung ist nicht mehr so unpersönlich“, betont Sprenger.

Der Preisträger setzt sich als Studiendekan auch jenseits seiner eigenen Lehre für die biowissenschaftliche Lehre ein. So hat er in den letzten Jahren die Umgestaltung und Neuorganisation der Studiengänge BSc. Biologie und MSc. Biologie vorangetrieben. Durch die Umorganisation von Abläufen ergaben sich Verbesserungen im Studienverlauf bzw. bei der Klausurabfolge. Übergeordnete Schlüsselkompetenzen werden nun stärker berücksichtigt und in einem eigenständigen Modul angeboten.

Auf Initiative von Sprenger gibt es seit einigen Jahren ergänzend zu den Lehrveranstaltungsevaluationen jährlich eine anonyme Umfrage, bei der die Studierenden neben einem Ranking der Dozierenden auch individuelle Kommentare zur Ihrer Wahl angeben. Anhand des Rankings und der individuellen Kommentare sowie anderen Leistungen wird an der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin der Universität Regensburg jedes Jahr der beste Dozent bzw. die beste Dozentin des Jahres ausgezeichnet.

„Ich freue mich sehr über den Ars legendi-Preis und nehme ihn als Ansporn, weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildung im Hochschulbereich in Angriff zu nehmen“, so Prof. Dr. Frank Sprenger.

Zum ausführlichen Bericht:

<https://www.vbio.de/presse/presse-archiv//prof-frank-sprenger-von-der-universitaet-regensburg-erhaelt-den-ars-legendi-fakultaetenpreis-biologie/>

Aktiv vor Ort

- Beispiele aus der Arbeit der Landesverbände

LV Baden-Württemberg Biologentag zum Biodiversitätsgipfel

Der landesweite Biologentag fand in diesem Jahr gemeinsam mit dem dritten Biodiversitätsgipfel statt und stand unter dem Motto „Schmetterlinge bald nur noch im Bauch: Erst sterben die Insekten – und dann?“. Veranstalter waren der Landesverband Baden-Württemberg des VBIO, die Umweltakademie Baden-Württemberg und die Universität Hohenheim.

Im Bewusstsein der Bevölkerung kommt zunehmend an, dass der Artenschwund nicht nur in fernen Ländern stattfindet: Eine Studie zum Insektenrückgang ergab 70 bis 80 Prozent weniger Schmetterlinge, Käfer, Bienen, Wespen und andere Insekten innerhalb weniger Jahrzehnte. Deutlich wurde, dass es große Anstrengungen bedarf, um das Insektensterben und den Artenschwund zu stoppen. In der Diskussion kristallisierten sich fünf Punkte als zielführende Handlungsfelder heraus. Diese finden Sie unter:

<https://www.vbio.de/aktuelles/landesbiologentag-2018-fuenf-punkte-plan-gegen-das-artensterben/>

LV Bayern Klimawoche der Bayerischen Klima-Allianz

Als langjähriger Partner der Bayerischen Klima-Allianz war der Landesverband Bayern im VBIO auch auf der diesjährigen Auftaktveranstaltung, dem Street-Life-Festival im Zentrum von München, zwei Tage lang vertreten. Der Bayerische Umweltminister Marcel Huber besuchte nach seiner Eröffnungsrede auch den VBIO-Stand und bedankte sich bei „den Biologen“ für das Engagement.



Der Bayerische Umweltminister Marcel Huber in Aktion am Stand des VBIO-Landesverband Bayern. Foto: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Gemeinsam mit Elke Weinhardt vom Landesverband Bayern bastelte der Minister einen Button. Er entschied sich als Motiv für den Kleinen Fuchs, der auch das Plakat zum diesjährigen Klima-Flyer des Landesverbandes Bayern ziert. Als Mitmach-Aktion am Stand des Landesverbandes konnten auch die Besucher Buttons selber machen, die vor allem Insekten als Motive zeigen, um die Teilnehmer für das Thema Artenvielfalt und Insektensterben zu sensibilisieren.

LV Nordrhein-Westfalen Biologentag 2018 - "Synthetische Biologie - neue Organismen?"

Der Biologentag des Landesverbandes NRW im VBIO fand in diesem Jahr an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf statt. Im Zentrum stand eine Vortragsserie zum Thema „Synthetische Biologie“.



Victor Sourjik erläutert sein Projekt. Foto: LV NRW

Die Zuhörerinnen und Zuhörer aller Altersklassen aus Schule, Studium, Referendariat, Beruf und Rente konnten dabei sechs sehr unterschiedlichen Vorträgen folgen, die unterbrochen wurden durch ein etwas ungewöhnliches „round-table-Gespräch“, bei dem die Referenten vorne an einem Tisch versammelt waren und die Zuschauer Fragen stellen durften. Eine abschließende Definition für synthetische Biologie wurde zwar auch hierbei nicht gefunden, aber so manche Vorstellung wurde doch revidiert oder ergänzt.

Den ganzen Bericht finden Sie unter:

<https://www.vbio.de/aktuelles/einblicke-in-die-synthetische-biologie-vom-biologentag-2018-des-landesverbandes-nrw-im-vbio/>

Veranstaltungen - auch 2018 wieder ein bunter Mix

LV Sachsen Weiterbildung „Bildung braucht Persönlichkeit – Wie Lernen gelingt“

Die jährliche Weiterbildungsveranstaltung im VBIO Sachsen fand unter dem Motto „Bildung braucht Persönlichkeit – Wie Lernen gelingt“ am 21. November 2018 im Japanischen Palais zu Dresden statt. Der Tradition gemäß, wurden zuerst die diesjährigen Karl- von- Frisch-Preisträger des Abiturjahrgangs 2018 ausgezeichnet.

Außerdem war es dem Landesverband gelungen, den renommierten Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth zu gewinnen, der ausgehend von der Frage: Wie sieht „hirngerechtes“ Lehren und Lernen aus?“ über das Thema referierte und anschließend die aufgeworfenen Fragen in einer Diskussionsrunde beantwortete.



Die ausgezeichneten Karl von Frisch-Preisträger 2018 aus Sachsen. Foto: LV Sachsen

Einen ausführlichen Bericht über die Veranstaltung und dem Vortrag von Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth finden Sie unter:

www.vbio.de/aktuelles/jahreshauptversammlung-des-vbio-landesverbandes-sachsen/

BDV 2018

Die satzungsgemäße Bundesdelegiertenversammlung des VBIO fand in diesem Jahr am 14. Dezember in Berlin statt. Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick: Neuer Präsident des Verbandes Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland (VBIO e. V.) ab 2019 ist Prof. Dr. Gerhard Haszprunar. Der Zoologe an der LMU München ist auch Generaldirektor der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns und gehört dem Präsidium des Biologenverbandes bereits seit 2014 an. „Der VBIO ist in den letzten Jahren gut vorangekommen“, so Gerhard Haszprunar. „Aber die Herausforderungen für die Vertretung der Biowissenschaften sind im gleichen Zeitraum auch deutlich gewachsen. Wir beobachten in Teilen der Gesetzgebung eine zunehmend kritische, zuweilen gar feindliche Einstellung gegenüber Wissenschaft im Allgemeinen und Biowissenschaften im Speziellen“. Haszprunar übernimmt sein Amt von Prof. Dr. Bernd Müller-Röber von der Universität Potsdam, der den Verband seit 2014 geleitet hat. Die Fortschritte, die der VBIO bei der inhaltlichen Arbeit und der Positionierung im politisch-gesellschaftlichen Raum seitdem gemacht hat, sind ganz maßgeblich auf sein Engagement zurückzuführen. Vielen Dank! Bernd Müller-Röber wird sich auch weiterhin als einfaches Präsidiumsmitglied für den VBIO engagieren.



Die Delegierten der BDV 2018 in Berlin. Foto: VBIO

Das neu gewählte Präsidium umfasst wieder Wissenschaftler und Praktiker aus Schule, Hochschule und Forschungseinrichtungen. Als weitere Mitglieder des Präsidiums wurden gewählt: Prof. Dr. Karl-Josef Dietz (Bielefeld), Ilka Gropengießer (Bremen), Prof. Dr. Manfred Lutz (Würzburg), Prof. Dr. Gabriele Pfitzer (Köln), und PD Dr. Sabine Specht (Genf). Prof.

Dr. Johannes Beckers vom Helmholtz-Zentrum München verantwortet weiterhin als Schatzmeister die Finanzen des VBIO. Prof. Dr. Felicitas Pfeifer von der TU Darmstadt engagiert sich als Sprecherin der Fachgesellschaften im VBIO, Margarete Radermacher als Sprecherin der Landesverbände. Sie übernimmt den Stafelstab von Prof. Dr. Martin Hasselmann (Hohenheim), der die Anliegen der Landesverbände seit 2016 koordiniert und im Präsidium vertreten hatte – auch gilt ihm ein herzliches Dankeschön für sein Engagement!

In den Berichten des scheidenden Präsidenten, Prof. Dr. Bernd Müller-Röber, des Sprechers der Landesverbände, Prof. Dr. Martin Hasselmann, und der Sprecherin der Fachgesellschaften, Prof. Dr. Felicitas Pfeifer wurde der beachtliche Umfang der VBIO-Aktivitäten im ablaufenden Jahr deutlich: So hat sich der VBIO mit Fachgesprächen, Informationsveranstaltungen sowie nationalen und internationalen Eingaben dafür eingesetzt, dass die Regelungen des „Access and Benefit Sharing“ gemäß Nagoya Protokoll für die Wissenschaft handhabbar gestaltet werden. Auch die Ankündigungen des Koalitionsvertrages „von der Biologie zur Innovation“ und die Themen Genome Editing, Schulbiologie, Studiengangskreditierung und Synthetische Biologie, hat der VBIO adressiert. Gemeinsam wurde mit Vertretern aus Fachgesellschaften eine Stellungnahme zur Novellierung der Gentechniksicherheitsverordnung erarbeitet und in die Verbändeanhörung eingespeist. Ebenfalls in 2018 wurde der vom „Arbeitskreis Tierversuche“ im VBIO vorbereitete Standpunkt „Tierversuche in der biomedizinischen Forschung“ konsentiert.

Allerdings wurde - spätestens beim Bericht des Schatzmeisters - deutlich, dass die erfolgreiche Arbeit des VBIO mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen kaum aufrecht erhalten werden kann. Die Bundesdelegiertenversammlung hat sich daher auch sehr intensiv mit der finanziellen Situation des VBIO befasst. Nachdem die Mitgliedsbeiträge seit dem Jahr 2010 nicht mehr erhöht wurden, macht allein die Steigerung der Lebenshaltungskosten eine Anpassung erforderlich. Um Aktivitäten und Handlungsfähigkeit des VBIO zumindest ansatzweise zu sichern, wurde mit großer Mehrheit der Delegierten eine solidarische Anpassung der Mitgliedsbeiträge um 20% beschlossen. Die Beitragserhöhung wird bereits zum 1. Januar 2019 in Kraft treten.

Treffen der Landesverbände

Das jährliche Treffen der Vertreter der Landesverbände fand in diesem Jahr in Koblenz statt. Gastgeber war der Leiter des Koblenz-Kollegs und Vorsitzender des Landesverbandes Rheinland-Pfalz OstD Dr. Peter Sabel. Er konnte neben Vertretern aus acht Landesverbänden auch die Sprecherin der Fachgesellschaften, Prof. Dr. Felicitas Pfeifer begrüßen.



Die Landesverbandsvorsitzenden beim Jahrestreffen in Koblenz, Foto: VBIO

Themen des diesjährigen Treffens waren u.a. Best-practice-Beispiele aus den Bundesländern und wie die Sichtbarkeit des VBIO ausgebaut werden kann. Auch die Zusammenarbeit der Landesverbände mit den Geschäftsstellen in München und Berlin sowie mit den Fachgesellschaften im VBIO wurde diskutiert, wobei viele Potentiale erkennbar wurden, die es nun gilt mit Leben zu befüllen. Unter anderem wurden beim Landesverbandstreffen auch Probleme wie langfristige Finanzierung und Rekrutierung von ehrenamtlichen Mitarbeitern besprochen. Die Landesverbände wollen nun verstärkt auf Mitgliederwerbung setzen.

Aber es wurde auch deutlich, dass Beitragserhöhungen nach acht Jahren Beitragsstabilität nicht ausgeschlossen werden können. Die vom VBIO und seinen Mitgliedern betreuten Sozialen Medien bieten einen weiteren Ansatz zur Mitgliederwerbung, der bisher wenig genutzt wurde. Durch gezielte Angebote wie z. B. attraktive Real-Life-Termine kann das Gemeinschaftsgefühl verbessert werden.

Ein entspannter Termin nach dem LV-Treffen war dann am Folgetag eine kurze Vorstellung der Waldökostation Remstecken, welche Gastgeber Sabel zu Referendariatszeiten mitgestaltet hat und als außerschulischen Lernort mit seinen Schülern häufig nutzt.

Jahrestreffen der Fachgesellschaften

Ende Juni kamen auf Einladung der Sprecherin der Fachgesellschaften im VBIO, Prof. Felicitas Pfeifer Vertreterinnen und Vertreter der Fachgesellschaften im VBIO zu ihrem jährlichen Treffen in Frankfurt zusammen. Auf der Tagesordnung standen neben den obligatorischen Berichten über die Arbeit des VBIO unter anderem auch der Abgleich zwischen den Erwartungen der Fachgesellschaften und den – angesichts der knappen Ressourcen – tatsächlichen Möglichkeiten des VBIO. Die Fachgesellschaften begrüßten, dass die Aktivitäten des VBIO insbesondere im Bereich „Wissenschaft und Gesellschaft“ in den letzten Jahren deutlich ausgebaut wurden, erkannten aber auch die immense Arbeitsbelastung der beiden Geschäftsstellen an. Auch gemeinsame Planungen und Aktivitäten von VBIO, Fachgesellschaften und Landesverbänden wurden erörtert. Hier ging es auch um die Frage, wie die Sichtbarkeit des VBIO bei Fachgesellschaften mit vertretbarem Aufwand erhöht werden könne. Auch Ideen zur Verbesserung der allgemeinen Kommunikation und der inhaltlichen Zusammenarbeit wurden gesammelt. Aufgrund der guten Erfahrungen befürworteten die Teilnehmer die Einrichtung weiterer Arbeitskreise, die gemeinsam Stellungnahmen und Positionierungsstrategien ausarbeiten, um den VBIO und die von ihm bearbeiteten Themen voranzubringen.

Jahrestagung des AK-BTA in Heidelberg

Ende September trafen sich etwa 50 Vertreterinnen und Vertreter aller bundesweiten Ausbildungsschulen zur Biologisch Technischen Assistentin bzw. zum Biologisch Technischen Assistenten (BTA) in Heidelberg zur 34. Fachdidaktik-Tagung unter dem Motto: „Revolutionierende Methoden der Molekularbiologie und ihre Anwendungen“.

Nach einer einführenden Schulbesichtigung der JGS, die in verschiedenen Ausbildungsrichtungen 1500 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, stand eine Fahrt durch Heidelberg zum European Molecular Biology Laboratory (EMBL) an. Das EMBL bot eine Führung durch die neue Genome Core Facility an, die sich neben der Forschung auch als Dienstleister in der Hochdurchsatz-Gensequenzierung versteht. Verschiedene moderne Verfahren der Sequenzierung wurden vorgestellt.



Dr. Gantner (links) und Prof. Dr. Hasselmann (Mitte) ehren PD Dr. Böhm (rechts) für seine langjährige Tätigkeit als ehemaligen Vorstandsvorsitzenden des AK-BTA. Foto:AK-BTA

Auch am zweiten Tag spielte die Wissenschaft eine besondere Rolle; vom Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) waren zwei Laborgruppenleiter eingeladen worden. Herr Dr. Radlwimmer gab Einblicke in die Bedeutung moderner Sequenziermethoden für die personalisierte Krebstherapie und die sich daraus bereits entwickelten neuen Behandlungen. Weitere Einblicke in die modernen Anwendungsmethoden insbesondere unter dem Einsatz von Crispr/Cas bot Herr Dr. Port.

Neben den vielen wissenschaftlichen Erkenntnissen bot sich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Möglichkeit sich untereinander zu aktuellen Belangen der verschiedenen Schulen auszutauschen. Anregung hierzu boten die Vorträge von Herrn Dr. Lohmeier, der das gläserne Labor als außerschulischen Lernort in Berlin vorstellte und von Herrn Dr. Roller, der als Ressortleiter im VBIO für Ausbildung und Karriere Einblicke in den neuen Akkreditierungsstaatsvertrag gab.

Die Akkreditierung der BTA-Ausbildung erlaubt Kooperationsverträge mit Hochschulen, um die Ausbildung für fortführende Studiengänge anerkannt zu bekommen. Als Beispiel hierfür stellten Frau Dr. Pretze und Herr Dr. Steeb vom Springer Verlag den Springer Campus vor. Die bisher erzielten Erfolge in der Kooperation mit verschiedenen Hochschulen zeigen das hohe Niveau der Ausbildung zum BTA in Deutschland. Hierzu wurde von Frau Dr. Lindemann, der ersten Vorsitzenden des VBTA e. V., das neue „Siegel 4.0“ vorgestellt, das zusammen mit großen deutschen Industrieunternehmen für die Qualität der Ausbildungsschulen vergeben wird.

Den ganzen Bericht gibt es unter:

<https://www.vbio.de/aktuelles/vbio/revolutionierende-methoden-der-molekularbiologie-und-ihre-anwendungen-tagung-des-ak-bta-im-vbio/>

Kooperationen

- Vorteile für Mitglieder

Vergünstigungen

Bei unseren Kooperationspartnern erhalten Sie bei Vorlage ihres VBIO-Mitgliedsausweises Sonderkonditionen, beispielsweise bei Eintrittspreisen.

Kooperationspartner:



Naturkundemuseum Kassel
www.naturkundemuseum-kassel.de



Haus des Waldes
www.hausdeswaldes.de/



Gondwana – Das Prähistorium
www.gondwana-praehistorium.de



Tierpark Sababurg, Hofgeismar
www.tierpark-sababurg.de



Botanischer Garten, Marburg
www.uni-marburg.de/botgart/



Turm der Sinne, Nürnberg
<http://turmdersinne.de/de/home>



Staatliche Naturwissenschaftliche Sammlungen Bayerns
www.snsb.mwn.de/



Competence Centre of Neuroscience
Neurowissenschaften für Schüler
University of Tübingen

Schülerlabor Neurowissenschaften
www.neuroschooll-tuebingen-schuelerlabor.de



Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart
www.naturkundemuseum-bw.de

Mehr Informationen zu den Aktivitäten des VBIO finden Sie unter
www.vbio.de

Redaktion: Silke Klaproth-Förster & Kerstin Elbing, GS Berlin, Tel. 030-27891917, berlin@vbio.de

